

Anlage 2: Dokumentation des Stakeholder-Workshops am 12.11.2024 in Hamburg

Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Bodenschutz (LABO)

**Reduzierung der Flächenneu-
anspruchnahme und der Versiegelung
Fortschreibung des LABO-Statusberichtes 2025**



Stakeholder-Workshop am 12.11.2024 in Hamburg – Dokumentation –

Stand: 28.11.2024

Projektbearbeitung

Ingenieurbüro Schnittstelle Boden GmbH

Belsqasse 13

61239 Ober-Mörlen

Tel. 06002-99250-0

Fax 06002-99250-29

info@schnittstelle-boden.de

www.schnittstelle-boden.de



Inhalt

1 Ziele, Ablauf und Inhalte des Workshops.....	3
2 Diskussion im World-Café	6
2.1 Beschreibung der Methode World-Café	6
2.2 World-Café – Ablauf	7
2.3 World-Café – Regeln und Fragen.....	8
2.4 Ergebnisse der Diskussion	10
2.5 Zusammenfassung der Diskussion	15
3 Weitere Vorgehensweise und Ausblick	17
4 Anhang	18
5 Anlage.....	266

1 Ziele, Ablauf und Inhalte des Workshops

Böden und ihre vielfältigen Bodenfunktionen sind gefährdet. Böden werden infolge von Versiegelung zerstört sowie durch Bautätigkeiten geschädigt. Der jährliche Zuwachs der Flächenneuanspruchnahme beträgt in Deutschland im vierjährigen Mittel (2019-2022) 52 ha pro Tag, davon werden ca. 45 % voll versiegelt. Siedlungsflächen (= Wohnbau, Industrie und Gewerbe) nehmen dabei die größten Flächenanteile ein, gefolgt von Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen sowie Verkehrsflächen. Die Zunahme dieser zusammenfassend als „Siedlungs- und Verkehrsfläche“ (SuV) bezeichneten Flächen erfolgt dabei zum Großteil zu Lasten der landwirtschaftlich genutzten Fläche.¹ In den vergangenen Jahren kamen zum Druck auf Boden und Fläche durch den Wohnbaubedarf verstärkt Ansprüche an Anlagenstandorte für erneuerbare Energien hinzu.

In der Nachhaltigkeitsstrategie hat die Bundesregierung für Deutschland eine Flächenneuanspruchnahme von maximal 30 ha pro Tag bis 2030 sowie „Netto-Null“ bis 2050 als Ziele vorgegeben². Die derzeitige Flächenneuanspruchnahme liegt um den Faktor 1,8 höher als der Zielwert für 2030 und es sind noch große Anstrengungen notwendig, um diesen erreichen zu können.

Vor diesem Hintergrund schreibt die Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Bodenschutz (LABO) den Statusbericht zur Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme und der Versiegelung fort, der zuletzt im Jahr 2020 veröffentlicht wurde. Ziel der Aktualisierung des Statusberichts ist die Dokumentation und Darstellung der Entwicklungen des „Flächenverbrauchs“ sowie die Evaluierung und Weiterentwicklung von Lösungsansätzen und Maßnahmen.

Um mit Expertinnen und Expertinnen die Entwicklungen, Bewertungen und Handlungsempfehlungen zur Reduzierung von Flächenneuanspruchnahme und Versiegelung zu diskutieren wurde am 12.11.2024 ein Stakeholder-Workshop im Konferenzzentrum der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft Hamburg (BUKEA) durchgeführt.

Ziele des Workshops

Die Durchführung des Workshops sowie die Interaktion der Beteiligten verfolgte dabei insbesondere diese Ziele:

- Vorstellung der Auswertungen zu Flächenneuanspruchnahme und Versiegelung im LABO-Statusbericht 2025
- Vorstellung der Auswertungen der Länder-Abfrage zu Instrumenten und Maßnahmen zur Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme und der Versiegelung im LABO-Statusbericht 2025

¹ UBA (2024): Siedlungs- und Verkehrsfläche. URL: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/flaeche-boden-land-oekosysteme/flaeche/siedlungs-verkehrsflaeche#-das-tempo-des-flachen-neuverbrauchs-geht-zurueck> (Stand: 15.03.2024)

² Die Bundesregierung (2023): Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. URL: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-318846> (Stand: 10.08.2023)

- Fachvorträge zu aktuellen Entwicklungen, v.a. in den Bereichen Flächenmonitoring und Flächensparen
- Diskussion von Entwicklungen, Bewertungen und Handlungsempfehlungen zur Reduzierung von Flächenneuinanspruchnahme und von Versiegelung

Ablauf des Workshops

Am 12.11.2024 folgten 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Länder- und Bundesbehörden, Wissenschaft, Umweltorganisationen und Verbänden sowie Planungs- und Beratungsbüros der Einladung der LABO in das Konferenzzentrum der BUKEA Hamburg (vgl. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Die Veranstaltung wurde von Ricarda Miller und Matthias Peter (Ingenieurbüro Schnittstelle Boden GmbH) geleitet und moderiert. In Abb. 1 ist der Ablauf des Workshops dargestellt.

LABO-Workshop: Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme und der Versiegelung – Fortschreibung des LABO-Statusberichtes 2025	
Programm, 12.11.2024, 9.30-16.30 Uhr	
	Uhrzeit Programmpunkt
	09.30-09.40 Begrüßung <i>Elisabeth Oechtering (BUKEA HH), Ricarda Miller & Dr. Matthias Peter (Moderation)</i>
	09.40-11.15 Impulsvorträge – Phase 1
	09.40-10.15 Weiterentwicklung von Datengrundlagen und bodenbezogenen Indikatoren innerhalb des Clusters „Land und Landnutzung“ der Klimaanpassungsstrategie des Bundes <i>(Jeannette Mathews, UBA)</i>
	10.15-10.50 Maßnahmenkatalog Flächensparen <i>(Thomas Preuß, difu – Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH)</i>
	10.50-11.15 Ist-Zustand (Kap. 1 Statusbericht) <i>(Schnittstelle Boden)</i>
	11.15-11.30 <i>Pause</i>
	11.30-13.15 Impulsvorträge – Phase 2
	11.30-12.05 Flächensparen quo vadis: Herausforderungen und Perspektiven aus Sicht der Wissenschaft <i>(Prof. Dr.-Ing. Jörg Knieling, HafenCity Universität Hamburg)</i>
	12.05-12.35 Erfahrungsbericht: Luftbildgestützte Erfassung von Brachflächen und Bodenversiegelung in Nordrhein-Westfalen <i>(Tom Escher, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW)</i>
	12.35-13.05 Erfahrungsbericht zum Bodenschutzkonzept der Hanse- und Universitätsstadt Rostock <i>(Ulrike Huth, Amt für Umwelt- und Klimaschutz der Stadt Rostock)</i>
	13.05-13.15 Länder-Abfrage (Kap. 3 bzw. Anhang 2 Statusbericht) <i>(Schnittstelle Boden)</i>
	13.15-14.15 <i>Mittagspause</i>
	14.15-16.15 World-Café – Diskussion in Kleingruppen und Vorstellung der Ergebnisse <i>Kleingruppen, Sprecherinnen und Sprecher der Kleingruppen</i>
	16.15-16.30 Zusammenfassung, Verabschiedung und Schlusswort <i>Elisabeth Oechtering, Ricarda Miller & Dr. Matthias Peter</i>

Abb. 1: Programm des Workshops

Nach der Begrüßung durch Elisabeth Oechtering (BUKEA Hamburg) und Matthias Peter (Moderation) folgten Fachvorträge sowie die Vorstellung des aktuellen Stands der Auswertungen im Rahmen des LABO-Statusberichts mit jeweils anschließender Diskussion der Beiträge. Die Vorträge stehen als Anlage zur Dokumentation zur Verfügung (vgl. Kap. 5).



Abb. 2: Vortrag Prof. Knieling „Flächensparen quo vadis – Herausforderungen und Perspektiven aus Sicht der Wissenschaft“



Abb. 3: Café-Tisch beim World-Café

Im Anschluss an die beiden Phasen mit den Impulsvorträgen fand ein World-Café statt, in dem in Tischgruppen mit wechselnden Teilnehmenden Hintergründe und Ursachen des Flächenverbrauchs sowie wirksame Ansatzpunkte und Maßnahmen zur Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme und der Versiegelung diskutiert wurden.

Zum Abschluss der Veranstaltung fasste Ricarda Miller die Diskussion an einer Ergebnis-Pinnwand zusammen. Das Schlusswort sprach Elisabeth Oechtering.

2 Diskussion im World-Café

2.1 Beschreibung der Methode World-Café

Die Methode World-Café fußt auf der zentralen Bedeutung des Gesprächs zwischen Menschen. Durch dieses Gespräch wird gelernt, wird die Realität neu interpretiert und werden Netze von Verbindungen und Informationen geknüpft.

Wie sieht das Café aus?

Leitidee ist die entspannte Atmosphäre eines Straßencafés, in dem sich Menschen zwanglos unterhalten. Im Raum werden kleine Tische aufgestellt, an denen jeweils drei bis fünf Menschen Platz finden können. Elemente wie Blumen, Getränke, Tischdecken, die unregelmäßige Aufstellung der Tische, das Licht und die Dekoration des Raums tragen dazu bei, dass die „Gäste“ des Cafés sich wohl fühlen.

Wie in manchen Cafés liegt über der Tischdecke eine weitere, kleinere aus Papier. Und auf jedem Tisch liegen ein paar Flipchart-Marker. Die Teilnehmer*innen des Cafés sollen und dürfen auf die Papier-Tischdecke schreiben und zeichnen.

Die zwanglose Atmosphäre und die kleinen Gruppen bewirken, dass die Teilnehmer*innen beginnen, sich füreinander zu interessieren und sich wirklich zuhören.

Die Frage(n)

Ein World-Café dient dazu, ein Gespräch zu führen, das ein Thema hat. Es geht um eine bzw. mehrere Fragen. Die Fragen sollen zum Nachdenken anregen und den Raum für die Diskussion am Tisch öffnen.

Teilnehmer*innen

Ein World-Café lebt von der Unterschiedlichkeit der Teilnehmer*innen. Wenn diverse Sichtweisen und Ideen aufeinandertreffen, kann etwas Neues entstehen, werden die Gesprächsthemen von allen Seiten beleuchtet. In einem Workshop ist es also sehr vorteilhaft, wenn die Teilnehmer*innen aus verschiedenen Behörden, Fachbereichen und Funktionen kommen.

Ablauf

Die Teilnehmer*innen des Cafés unterhalten sich an den Tischen über die erste Frage –

typischerweise ca. 20 Minuten. Dabei schreiben und/oder zeichnen sie auf die Tischdecke.

In der ersten Runde wählt jeder Tisch ein*e „Gastgeber*in“, die*der an diesem Tisch für die nächste Gesprächsrunde bleibt. Alle anderen suchen sich neue Tische. Der Gastgeber*in stellt den „Neuen“ vor, was am Tisch besprochen wurde. Die anderen bringen die Erkenntnisse von ihren vorherigen Tischen ein. Das Gespräch wird fortgesetzt.

In der dritten Runde wird das Gespräch zum Thema im Plenum fortgesetzt. Dabei werden die sich abzeichnenden gemeinsamen Erkenntnisse auf einer Wand (Flipchart) aufgezeichnet oder es entsteht ein Mindmap, das an die Wand gebeamt wird.

Die Anzahl der Tischwechsel und Fragen sowie der Plenumsrunden kann variabel je nach Veranstaltungsgröße und Fragestellung gestaltet werden.

Ein System denkt zusammen

Die Wirksamkeit eines World-Cafés beruht darauf, dass es einer mittleren, großen oder sehr großen Gruppe erlaubt, zusammen zu denken, was ansonsten schon bei nur 10 Leuten, die in einem Kreis sitzen, nicht einfach ist. Im World-Café hat zwar nicht jeder mit jedem gesprochen, doch es entsteht die Wirkung, als ob es so geschehen wäre. Denn mittelbar hat jeder auch die Sichtweisen von Teilnehmer*innen erfahren, die nicht an seinem Tisch saßen. Die Teilnehmer*innen bekommen ein Gefühl für das Ganze und das kollektive Wissen der Gruppe wird optimal genutzt.

2.2 World-Café – Ablauf

Beim LABO-Workshop am 12.11.2024 fand die Diskussion an sieben Café-Tischen statt. Es wurden nacheinander vier Fragen gestellt, die an den Tischen diskutiert wurden. Während des World-Cafés wurden drei Tischwechsel und zwei Plenumsrunden durchgeführt.

2.3 World-Café – Regeln und Fragen



World-Café

→ Die wichtigsten Fragen werden in der Kaffeepause diskutiert!

– 4 Diskussionsrunden an wechselnden Tischen

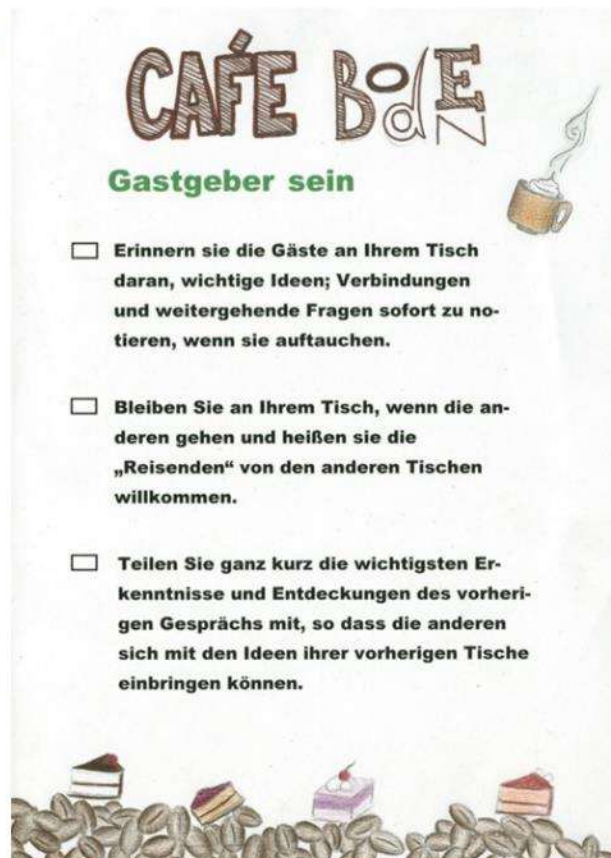
- Diskussion der Leitfragen, die vom Moderator gestellt werden
- Festhalten der wichtigen Punkte auf den beschreibbaren Tischdecken
- Tischwechsel:
 - Gastgeber*in bleibt am Tisch und informiert die neu Ankommenden über die Diskussion in der Gruppe davor.
 - Alle anderen wechseln die Tische und berichten an den neuen Tischen von der Diskussion in ihren vorherigen Gruppen.
 - Moderator sagt den Tischwechsel an.

– Vorstellung der Ergebnisse im Plenum durch Gastgeber*in

- Auswertung der Ergebnisse und der Dokumentationen auf den Tischdecken im Nachgang des Workshops

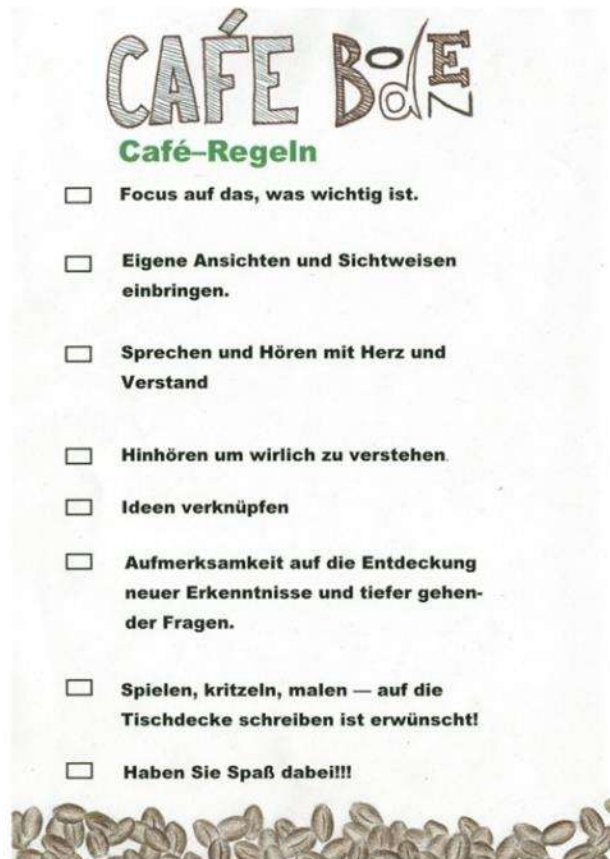


World-Café





World-Café



World-Café

1. Welche der heute vorgestellten Ansatzpunkte sind aus Ihrer Sicht am wirksamsten im Hinblick auf die Entwicklung des Flächensparens?

2. Welche Ursachen und Gründe sehen Sie dafür, dass sich die Prinzipien des Flächensparens noch nicht ausreichend etablieren konnten?





Ingenieurbüro
Schnittstelle Boden GmbH

LABO
Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Bodenschutz

World-Café

3. Welche anderen / weiteren Ansatzpunkte müssen aus Ihrer Sicht verfolgt werden, um das Flächenspar- Ziel zu erreichen?

4. Wie müssen die Rahmenbedingungen dafür gesetzt werden?



Abb. 4: World-Café – Regeln und Fragen

2.4 Ergebnisse der Diskussion

In Tab. 1 ist eine Übersicht zu den Diskussionspunkten im World-Café dargestellt. Hierzu wurden die Antworten zu den vier Leitfragen auf den Tischdecken ausgewertet:

1. Welche der heute vorgestellten Ansatzpunkte sind aus Ihrer Sicht am wirksamsten im Hinblick auf die Entwicklung des Flächensparens?
2. Welche Ursachen und Gründe sehen Sie dafür, dass sich die Prinzipien des Flächensparens noch nicht ausreichend etablieren konnten?
3. Welche anderen/weiteren Ansatzpunkte müssen aus Ihrer Sicht verfolgt werden, um das Flächenspar-Ziel zu erreichen?
4. Wie müssen die Rahmenbedingungen dafür gesetzt werden?

Fotos der beschriebenen Tischdecken finden sich im Anhang 1.

Tab. 1: Übersicht zu den Diskussionspunkten im World-Café (Auswertung der Dokumentation auf den Tischdecken)

Nr.	Frage 1 Wirksamste Ansatzpunkte zum Flächensparen?	Frage 2 Ursachen und Gründe für nicht ausreichende Etablierung des Flächensparens?	Frage 3 Andere/weitere Ansatzpunkte zur Erreichung des Flächenspar- ziels?	Frage 4 Rahmenbedingungen?
1	- Flächeninanspruchnahme bei Rohstoffabbau mitdenken - Definition: Boden und Fläche trennen (BauGB) - Einsatz von KI für Datenaufarbeitung/Kommunikation (Versiegelung) - Debatte: Wie wollen wir zukünftig wohnen? Mehrgenerationenhaus anstatt Single-Wohnung - Bodenzahl als Basis für Schutzwerte Böden (damit z.B. keine Bebauung zulassen) - Ernährungssicherheit absichern (durch hochwertige Böden/Flächen) - Fonds für Renaturierung einrichten (Flächen aufkaufen dafür) - Quantität/Qualität bei der Flächenauswahl (z.B. bei Planverfahren) - Von Strategien weg zu rechtlichen Verpflichtungen - Ressortübergreifende Zusammenarbeit (Klima, Wasser, Wirtschaft, Energie, Landwirtschaft, Naturschutz, Boden..., Biodiversität) - Multifunktionalität der Fläche!	- Fehlendes Problembewusstsein - Finanzieller Vorteil beim Bauen im Außenbereich anstatt auf altem Industriege-lände - Selbstverständnis des Neubauens ändern (Bewusstseinsbildung, Innenentwicklung...) - Mangelnde Evaluierung von „veralteten“ Strategieplänen - Mangelnde rechtliche Verbindlichkeit wie auch bei politischen Zielen - Neuversiegelung als ergänzender Indikator	- Zielwert/Flächensparziel beibehalten - Aufstellen einer Gesamtstrategie aller Ressorts - Statt von SuV (Siedlungs- und Verkehrsflächen), besser von Sul (Siedlungs- und Infrastruktur, inkl. Bergbau) sprechen	- Gesetzliche Rahmenbedingungen schaffen - Boden und Fläche trennen - Bei Planverfahren sollten frühzeitig Bodenfunktionsbewertungen einfließen

Nr.	Frage 1 Wirksamste Ansatzpunkte zum Flächensparen?	Frage 2 Ursachen und Gründe für nicht ausreichende Etablierung des Flächensparens?	Frage 3 Andere/weitere Ansatzpunkte zur Erreichung des Flächenspar- ziels?	Frage 4 Rahmenbedingungen?
2	- Erforderliche Daten vorab ermitteln - Versiegelung: Entsiegelung mitdenken - Verbesserung der Datengrundlagen für Versiegelung/Entsiegelung und das Erreichte darstellen - Kontingente operationalisieren - Erbpacht → landwirtschaftliche Bodenmärkte verstehen	- Politische Ziele! - Arbeitsplätze - Zu viele Ressortziele → zu viele Konflikte - Verschiedene Interessen - Konflikte rund um die Resource Fläche - Eigentumsfrage? - Wo Baugrund wenig kostet, wird mit Fläche geast	- Konzept wohnen – neuer Blickwinkel – Haus/Siedlung? - Bauen nur noch im Bestand? - Bevölkerungsrückgang - Bodenpreise - Wieso hat sich (trotzdem) die Flächenneuanspruchnahme in den letzten 20 Jahre halbiert? - Sinnhaftigkeit des Flächensparens öffentlich machen - Ende der kommunalen Planungshoheit - Weg von SuV hin zu Versiegelungsindikator?	- Rechtliche Vorgabe - Einheitliche Rahmenbedingungen - BauGB-Novelle – Versiegelungsgrade % abgestuft - Zusammenarbeit mit Entwässerung/Regenwasser - Bedeutung für Klimaanpassung thematisieren - Bodenwertigkeit in seiner Bedeutung für die Klimaanpassung nutzen - Bodenqualität in Eingriffs-/Ausgleichsregelung integrieren - Kein Schwarz-Weiß-Denken (z.B. Teilversiegelung)
3	- Brachflächen neu nutzen - o Identifizieren - o Sanieren und revitalisieren - Versiegelungskataster - o Potenzialflächen für Entsiegelung identifizieren - Rolle der Raumplanung - o Verbindliche Ziele und Operationalisierung - o Sicherung landwirtschaftlicher Flächen - Eigene Ziele als Kommunen - o Effizient - o Wirksam	- Fehlendes Wissen - Fehlanreize - Keine politische Konjunktur/Wille - Neubau billiger - Akzeptanz in der Bevölkerung - Brachflächen neu nutzen - o Hohe Kosten - Durchfinanzierung - Fachkräftemangel - Kommunale Planungshoheit	- Mehrwert von Flächensparen kommunizieren (nicht „Verbotspolitik“) - Entbürokratisierung der Prozesse zu Förderprogrammen - Grundsteuer C - Finanzielle Aufschläge beim Bauen auf der grünen Wiese und hochwertigen Böden - Stärkung ländlicher Räume und Dorferneuerung - Verpflichtende Photovoltaik zuerst an Autobahnen und Bahntrassen	- Kommunale Entscheidungsträger schulen und bestärken - Bewusstseinsbildung im kommunalen Denken - Etablierung von Flächenmanagern - Interkommunale Abstimmung - Synergien mit anderen Strategien (Klima etc.) - Realistische Ziele

Nr.	Frage 1 Wirksamste Ansatzpunkte zum Flächensparen?	Frage 2 Ursachen und Gründe für nicht ausreichende Etablierung des Flächensparens?	Frage 3 Andere/weitere Ansatzpunkte zur Erreichung des Flächenspar- ziels?	Frage 4 Rahmenbedingungen?
4	- Indikator SuV - Netto-Null braucht Anpassung BauGB-Grundausrichtung - Land bietet (befülltes) Innenentwicklungspotenzial-Tool - o Kopplung mit PV-Flächenkartierung hat die Verbreitung begünstigt (PV) - Erfassung und Nachweispflicht der Innenentwicklungspotenziale in der Praxis verpflichtend verankern - Flächenkontingentierung für Gemeinden	- Indikator SuV vs. Ausbau erneuerbare Energien - Erfahrung: Kommunen wollen Land nicht die Potentiale zeigen - Erfahrung: großer Widerstand der Kommunen gegenüber Flächenkontingentierung	- Anreize statt Verbote/Gebote - o Auszug aus großer Wohnung finanziell uninteressant - Zielgruppenorientierte Kommunikation „Flächensparen“	- Bund/Land: gesetzliche Vorgabe zum Flächensparen für die Gemeinden - o Von der Strategie zum Gesetz - Interdisziplinäre Zusammenarbeit Bodenschutz, Stadtplanung, Klimaschutz, Naturschutz - o Abhängig vom Ressortzuschnitt - Ressourcen (finanziell, Personal) auf Verwaltungsebene erhöhen - Bewusstsein schaffen, z.B. - o In Verbindung mit Klimaschutz, Bodenkühlleistung - o Gesunde Böden – gesunder Mensch - o Je weniger landwirtschaftliche Fläche, umso intensiver die Nutzung - Realistische Ziele - o Halbwegs konform mit anderen Zielen der Politik
5	- Flächenkontingentierung auf lokaler Ebene - Wohnkataster - o Gut gepflegtes Kataster - Flächenrecycling - o Flächenaufarbeitung	- Nationales Bodenschutzrecht nicht ausreichend - Fehlende rechtliche Verbindlichkeit - EU Soil Monitoring Richtlinie fehlt	- Mehrgenerationszentren in den Ortszentren - Kontinuierliche Kommunikation - Angebote schaffen - Kompensationskonzepte - Herausarbeiten des Mehrwertes	- Realistische Sanierungsziele für Brachflächen - Sanierungsmaßnahme als Kompensationsmaßnahme ermöglichen - Abbau von Konkurrenzsituationen/Hemmnissen

Nr.	Frage 1 Wirksamste Ansatzpunkte zum Flächensparen?	Frage 2 Ursachen und Gründe für nicht ausreichende Etablierung des Flächensparens?	Frage 3 Andere/weitere Ansatzpunkte zur Erreichung des Flächenspar- ziels?	Frage 4 Rahmenbedingungen?
		- Fehlender politischer Wille zum Flächensparen - Fehlende Kontingentierung auf lokaler Ebene	- Einpreisen von Ökosystemleistungen - Schutzwürdige Böden - Effektive Nutzung der Flächen	- Bündelung der Interessen - Gegenseitige Wertschätzung - Begriffsbestimmungen
6	- Flächenkontingentierung (Bundesebene) - o Rechtssicherheit schaffen - o Verbindlichkeit - Verbindliche Vorgaben für Flächenrecycling - o EU-Bodenmonitoring-Richtlinie - o BauGB - Flächenmonitoring weiterentwickeln - o Erneuerbare Energien	- Im Bodenschutzrecht fehlen die starken Instrumente zum vorsorgenden Schutz des Bodens vor Inanspruchnahme - Kosten für Entsiegelung/Flächenrecycling oder Sanierung höher als Investitionen auf der grünen Wiese - Nutzungskonkurrenzen	- Konflikte lösen durch multifunktionale Nutzung von Flächen - Klimaschutzfunktion des Bodens stärker einbringen/thematisieren - Erneuerbare Energien lenken - o Stärker im Bestand - o Hemmnisse abbauen - Biodiversität von PV-Freiflächenanlagen bewerten gegenüber Ackerland - Reversibilität von PV-Freiflächenanlagen bewerten - Flächeneffiziente Wohnbauformen beanreizen - o Flexible Grundrisse - o Modulares Bauen	- Boden > Fläche - o Anpassung BauGB - o Änderungen BauGB
7	- Flächenkontingentierung - Kostenrechner - o Raumüberwindungskosten - o Unterhaltungskosten - Indikator „30 ha“ aus politikwissenschaftlichen Gründen auf keinen Fall aufgeben - Brachflächenkataster	- Fehlender politischer Wille - Problemdruck Wohnungsbau - Problemdruck Ausbau erneuerbare Energien	- In der Raumordnung und im BauGB Bodenpolitik in Flächenpolitik umwandeln - § 179 BauGB: Rückbau- und Entsiegelungsgebot stärken	- Verbindliche Verankerung 30 ha-Ziel im ROG - Umwandlung BauGB - o In ein Umbaugesetz des Baubestands - o In ein Kreislaufbaugesetz - Verbindliche Bedarfsnachweise bei Flächenneuanspruchnahme - Durchhaltevermögen

Zudem gab es zwei Anmerkungen, die den LABO-Statusbericht betreffen:

- LABO-Statusbericht sichtbar veröffentlichen (Städtetag, Bauministerkonferenz, Raumentwicklungsministerkonferenz)
- Endet der LABO-Statusbericht mit dem Berichtsjahr 2022?



Abb. 5: Fotos World-Café

2.5 Zusammenfassung der Diskussion

Zum Abschluss des Workshops fand eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse durch die Moderatoren statt. Hierzu wurden die genannten Hauptaspekte aus allen Workshop-Phasen zusammengetragen.

Die vier dargestellten Zweige dokumentieren die Hauptergebnisse der Diskussion (Mehrfachnennungen) zu den vier Fragen im World-Café:



Abb. 6: Foto der Ergebnis-Pinnwand zum World-Café

Nach der Auswertung der Notizen auf den Tischdecken im Nachgang des Workshops wurden die Hauptergebnisse der Diskussion ergänzt. Die Expertinnen und Experten auf dem Workshop gaben zusammenfassend folgende Empfehlungen zur Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme und der Versiegelung:

- Verbindliche Festlegung der Flächensparziele
 - o rechtliche Verankerung 30 ha-Ziel
- Aufstellung von verbindlichen Flächenkontingenten, auch auf kommunaler Ebene, realistische Ziele
- Monitoring mit Indikator SuV sowie Weiterentwicklung
 - o Monitoring Versiegelung
 - o Flächen für erneuerbare Energien
 - o Flächen für Rohstoffabbau
- Flächenrecycling und Innenentwicklung
 - o Vorgaben
 - o Bauen nur im Bestand
 - o Bedarfsnachweise für Außenbereich
 - o Förderung
- Entsiegelung
 - o rechtliche Verankerung
 - o Förderung

- Mehrgenerationen-Wohnen statt Einfamilienhaus
 - o Erhöhung Nutzungseffizienz
 - o „Wohnideale“ überdenken und verändern
- Lenkung des Flächenbedarfs für erneuerbare Energien
 - o insbesondere für Photovoltaik-Freiflächenanlagen
- Multifunktionale Flächen
 - o Flächenverbrauch beschränken – Flächen mehrfach nutzen
 - o Klimaanpassung
 - o Biodiversität
- Bodenfunktionsbewertung in Planverfahren
 - o früh einbringen
 - o Eingriffs-/Ausgleichsregelung
 - o Ökosystemleistungen monetär in Wert setzen
 - o schützenswerte Böden herausstellen
 - o Bedeutung der Böden für Klimaschutz und Klimaanpassung berücksichtigen
 - o Bedeutung der Böden für die Ernährungssicherung berücksichtigen
- Bodenbewusstsein schaffen und stärken
- Positive Kommunikation
- Zusammenarbeit der Bereiche Bodenschutz, Naturschutz, Klimaschutz, Landwirtschaft, Wirtschaft und Energie
- Kommunen stärken und befähigen
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Personal und Ressourcen aufstocken

Weitere einzelne Anmerkungen betrafen folgende Aspekte:

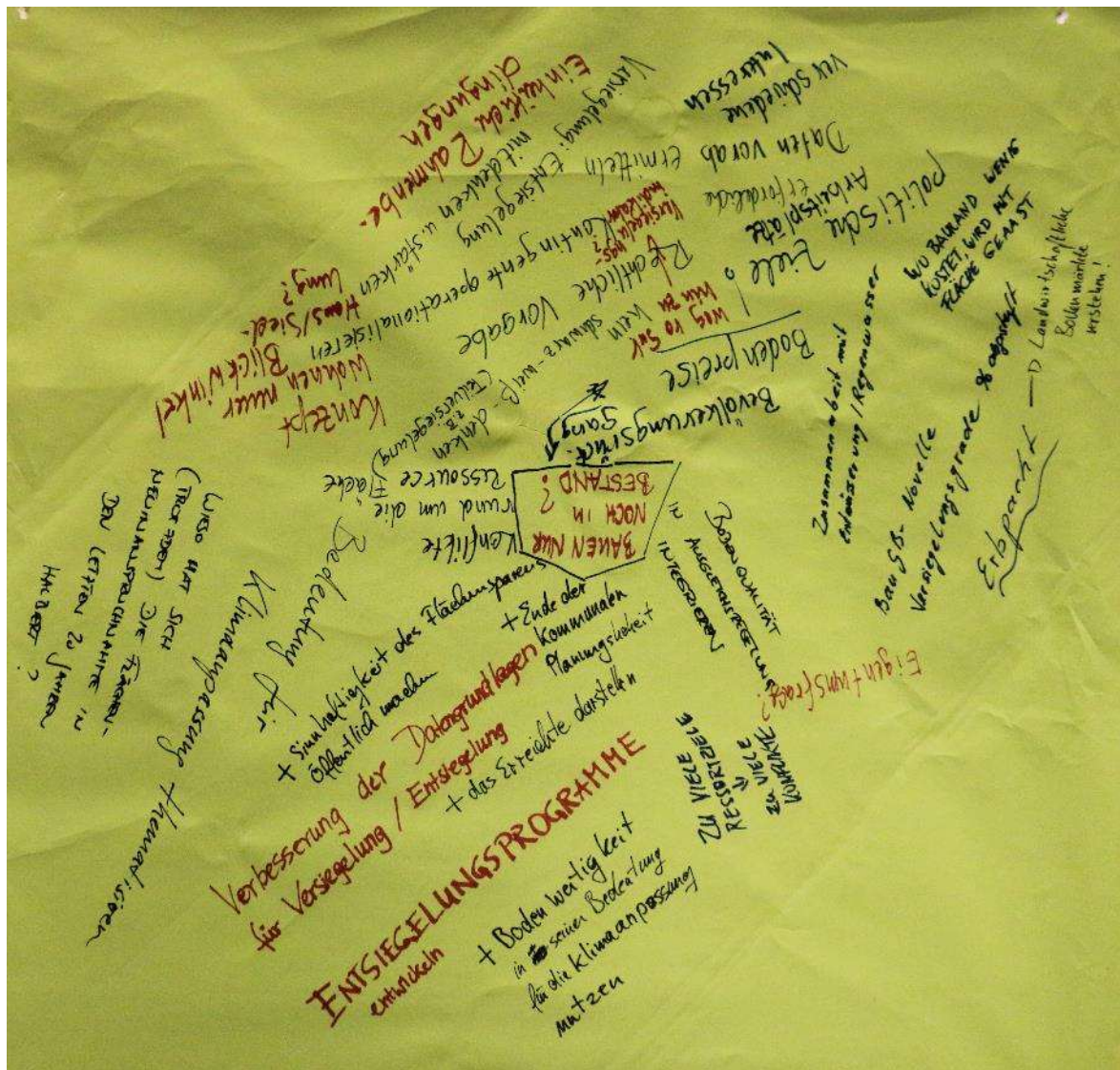
- Einsatz von Flächenmanager*innen
- Landwirtschaftliche Böden nur in Erbpacht
- Sanierung als Kompensationsmaßnahme zulassen

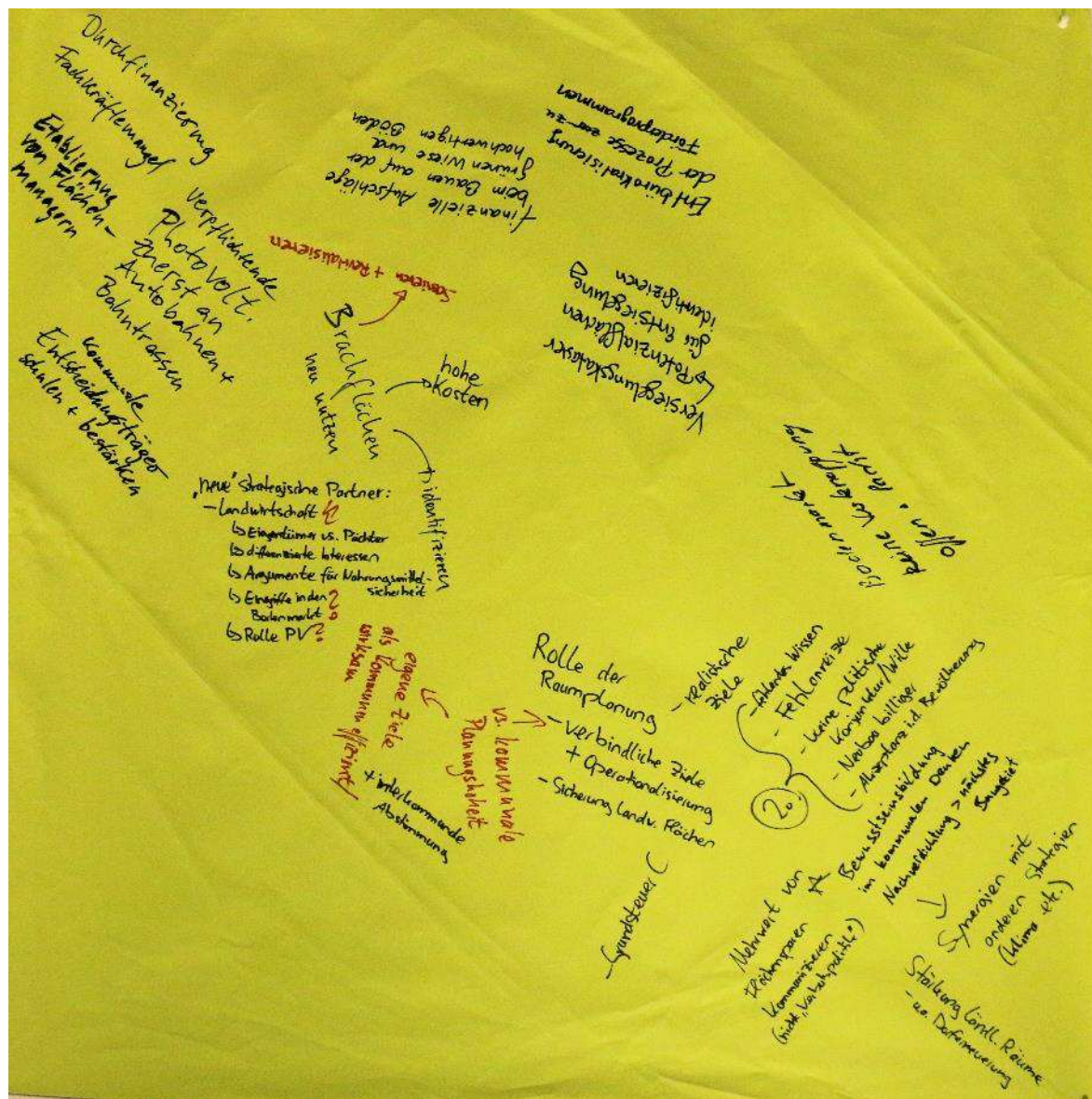
3 Weitere Vorgehensweise und Ausblick

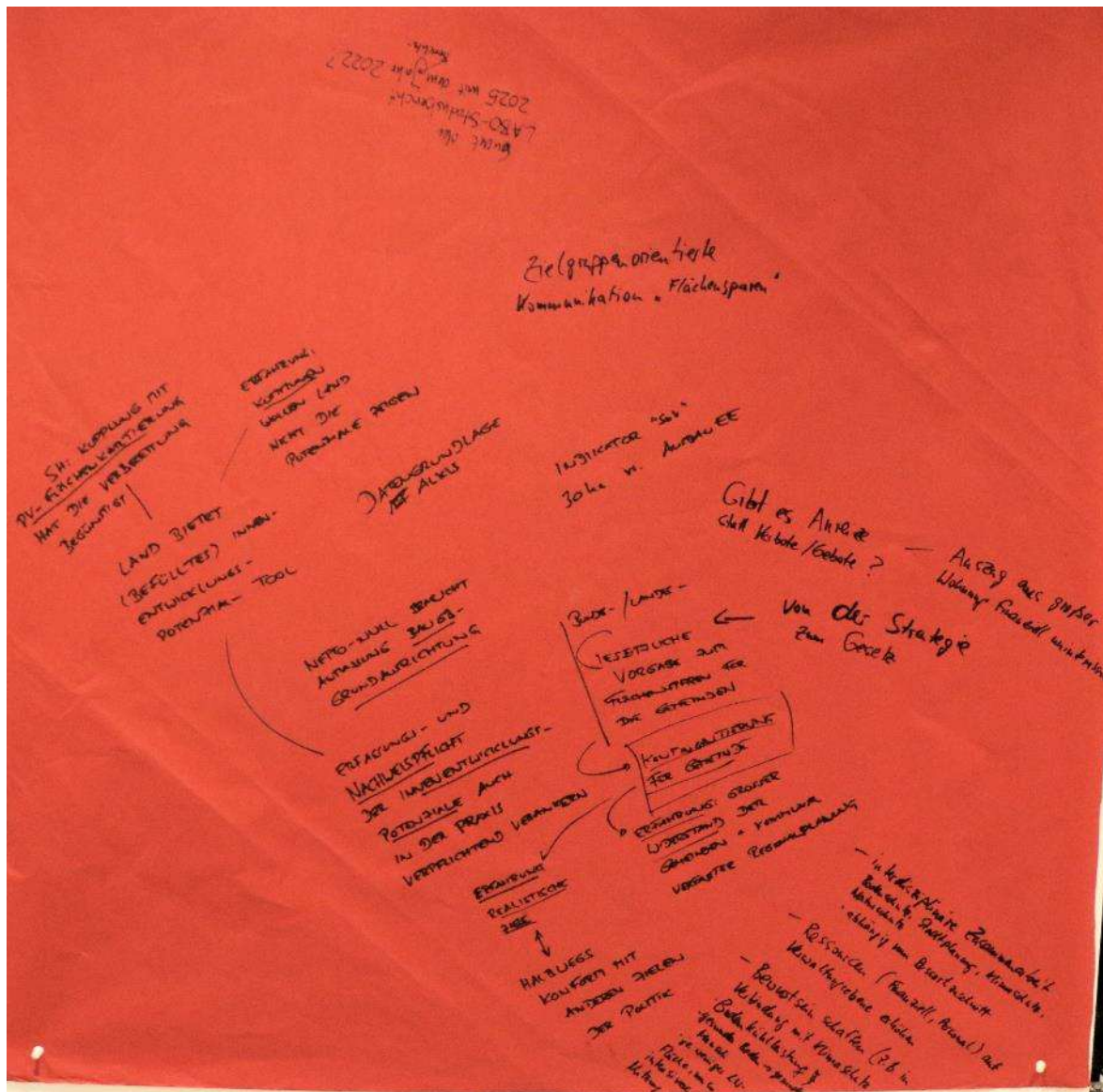
Die Dokumentation des Workshops wird allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse des Workshops fließen in den LABO-Statusbericht ein.

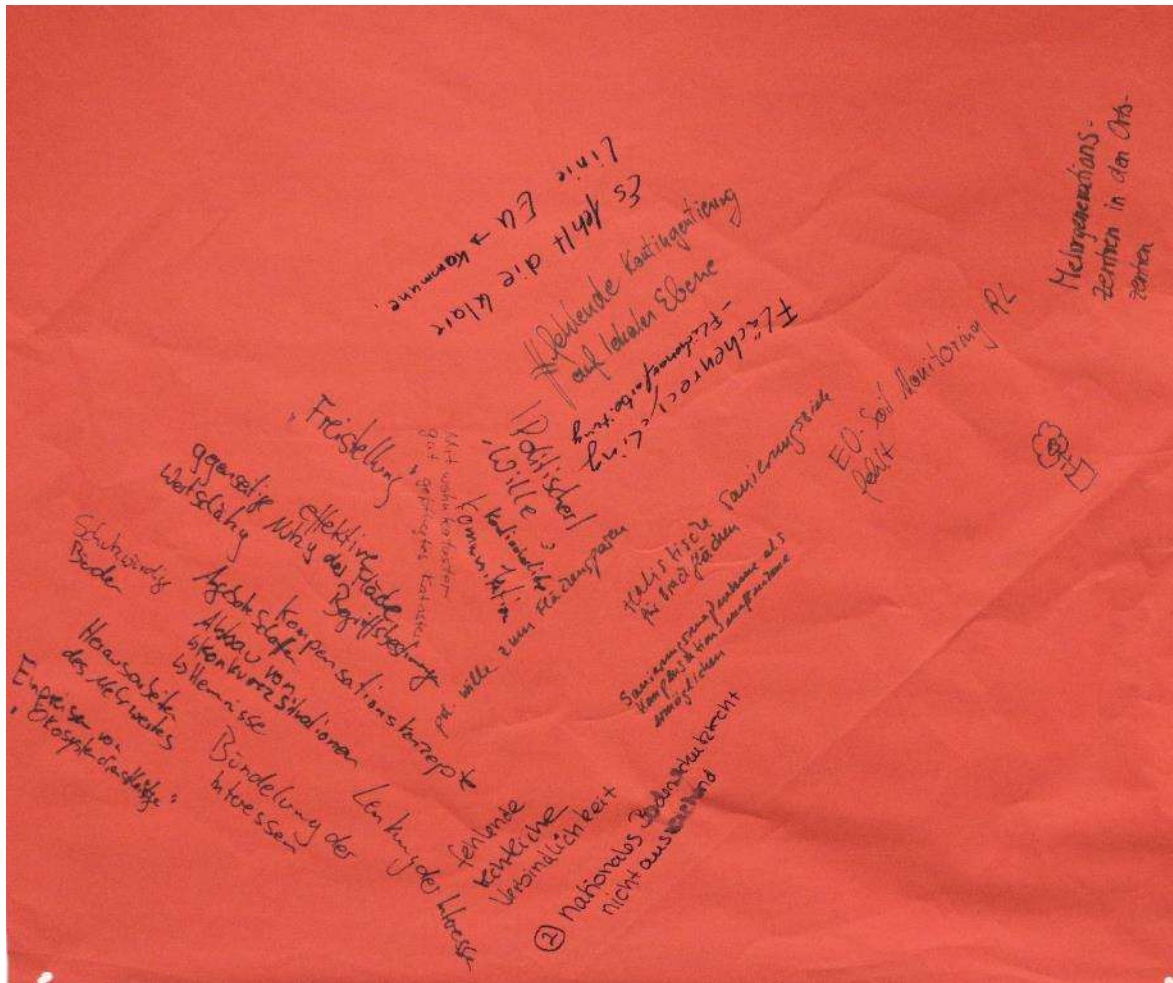
4 Anhang

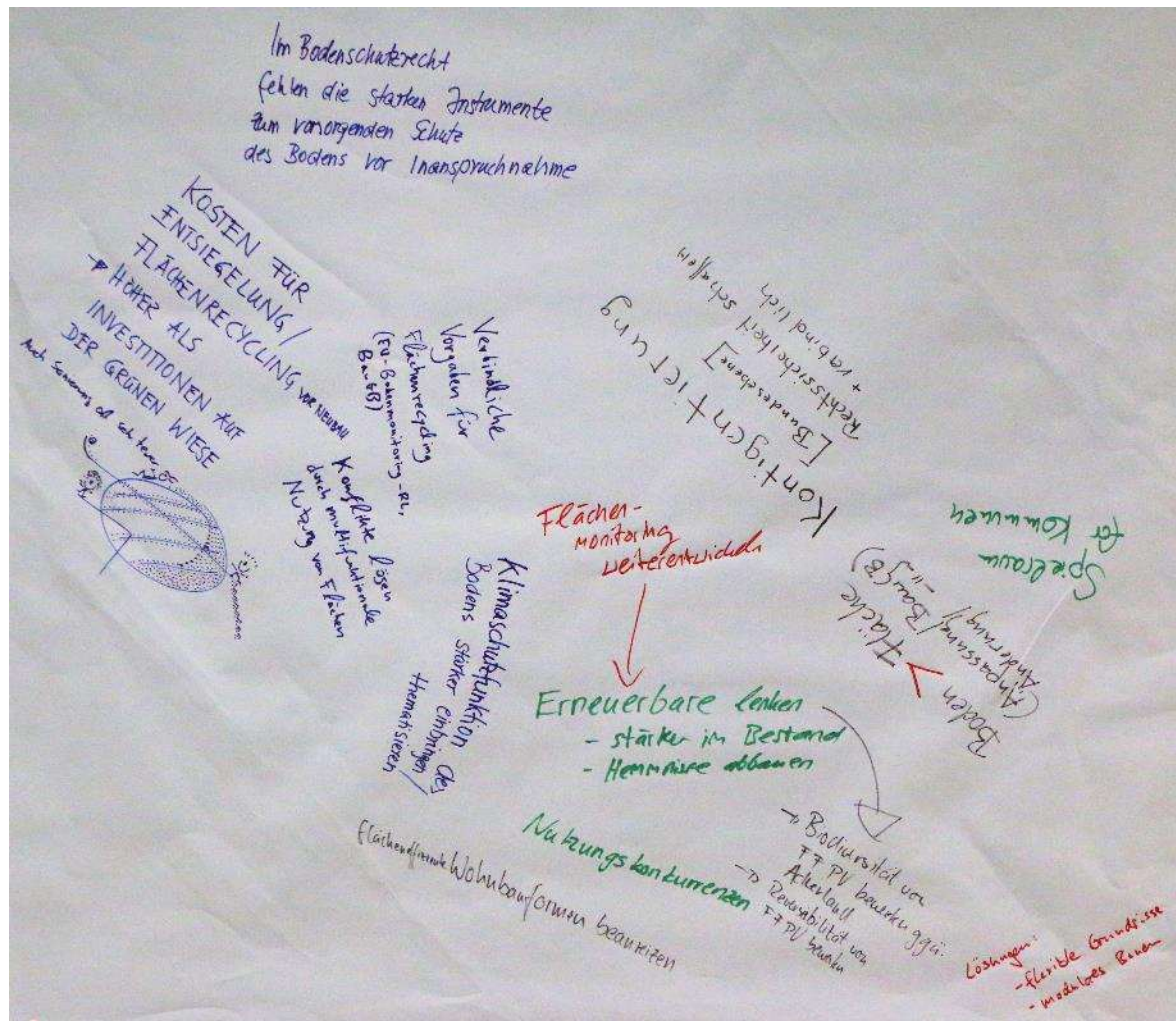
Anhang 1: Fotos der Tischdecken im World-Café	19
--	-----------

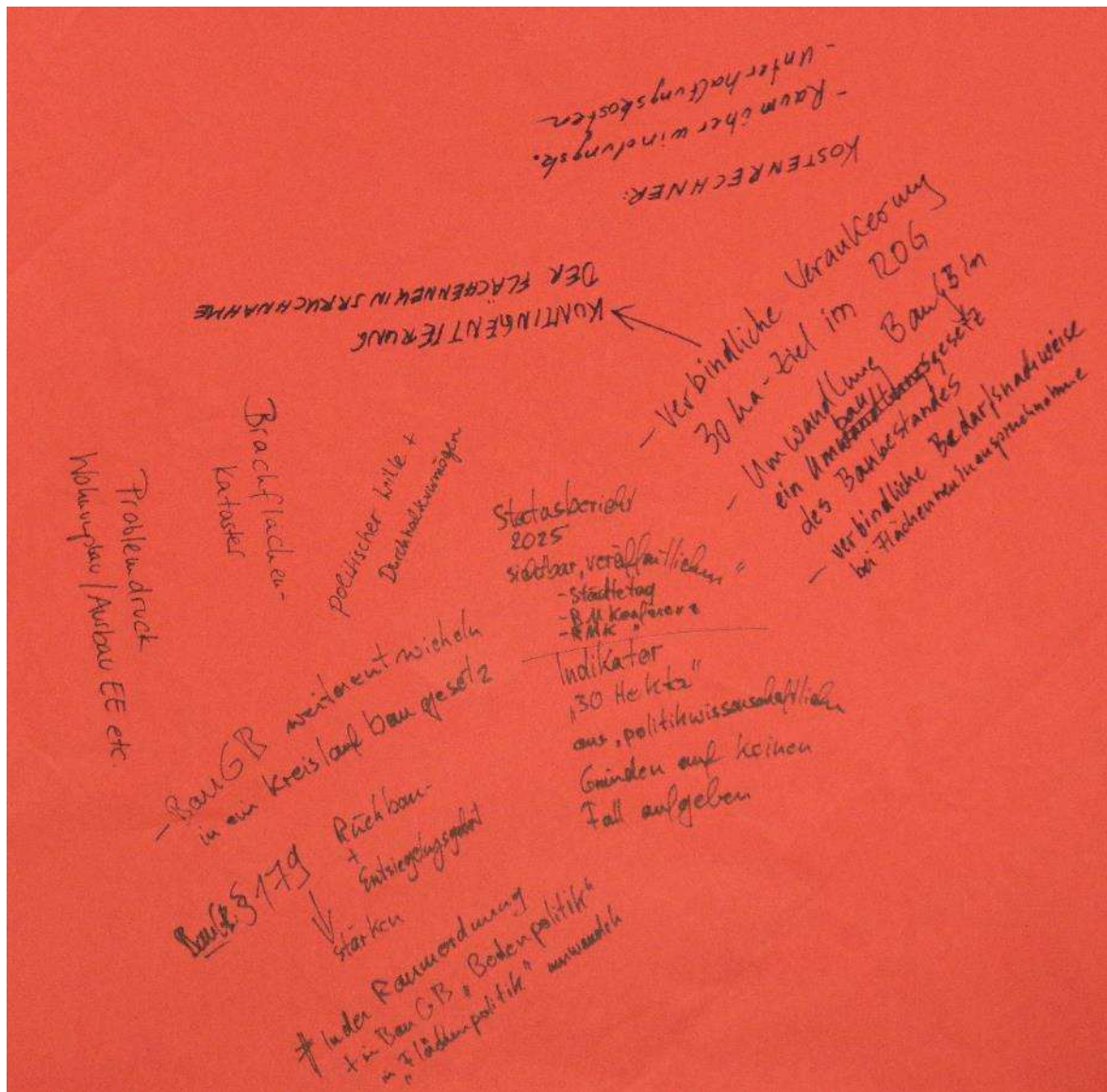












5 Anlage

Die Anlage enthält alle Vorträge der Referentinnen und Referenten (vgl. Abb. 1) als gesonderte pdf-Dateien.

V1_LABO_Workshop_Messbare_Ziele_Klimaanpassung_Mathews.pdf

V2_LABO_Workshop_Massnahmenkatalog_Flaechensparen_Preuss.pdf

V3_LABO_Workshop_Statusbericht_Ist-Zustand_Miller.pdf

V4_LABO_Workshop_Flaechensparen_quo_vadis_Knieling.pdf

V5_LABO_Workshop_Erfassung_Brachflaechen_Bodenversiegelung_Escher.pdf

V6_LABO_Workshop_Flaechenverbrauch_Versiegelung_Rostock_Huth.pdf

V7_LABO_Workshop_Statusbericht_Laenderabfrage_Miller.pdf